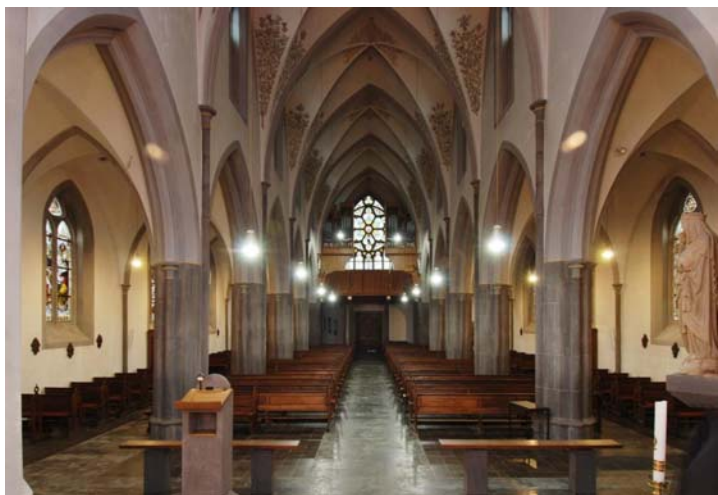


„Star-Architekt in Münstermaifeld Vincenz Statz entwirft Kanzel für Stiftskirche“

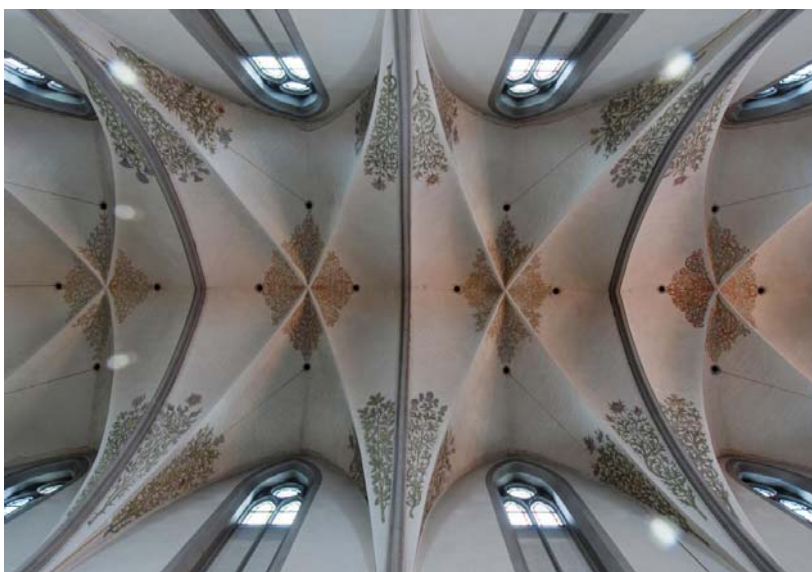
...diese Überschrift trug die Einladung des Fördervereins Stiftung Kulturbesitz Gebiet Münstermaifeld e.V. zur diesjährigen Exkursion.

Zwanzig Mitglieder und Freunde begaben sich am 21.07.2012 auf die kurzum genannte „Statz-Fahrt“, um die Spuren des Vincenz Statz in unserer Gegend zu erkunden. Der Vorsitzende des Fördervereins Dieter Ritzenhofen stimmte bereits während der Busfahrt gekonnt auf den Schüler des Kölner Dombaumeisters Ernst Zwirner ein.

Die erste Station bildete die St. Nikolaus-Kirche in Kottenheim. Der 1854 abgerissene Vorgängerbau wurde durch die neue Kirche ersetzt und nach nur drei Jahren vollendet. Die im Jahre 1990 freigelegten farbigen Rankenmuster im Deckengewölbe fanden hier besondere Begeisterung.



St. Nikolaus in
Kottenheim



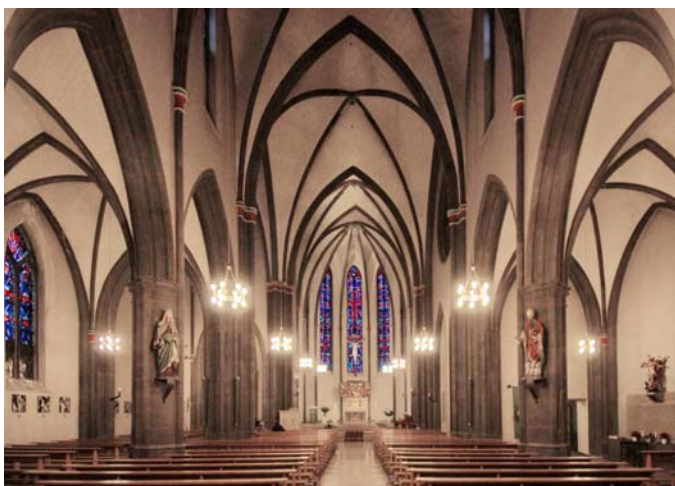
Weiter ging es nach Niedermendig: Pfarrkirche St. Cyriakus. An die alte romanische Pfarrkirche aus dem 12. Jahrhundert wurde in den Jahren 1852 – 1857 an der Nordseite die neue Kirche angebaut.

Herr Diefenbach von der Pfarrgemeinde Niedermendig begann seine Führung vor der Kirche am Kirchhofskreuz aus dem 16. Jahrhundert und begleitete die Gruppe mit Hingabe zuerst durch die alte Kirche, deren außergewöhnliche Wandmalereien bezauberten.

Danach wechselte die Gruppe in den neueren Teil der Kirche, deren Gestaltung Vincenz Statz im 19. Jahrhundert übernommen hatte.



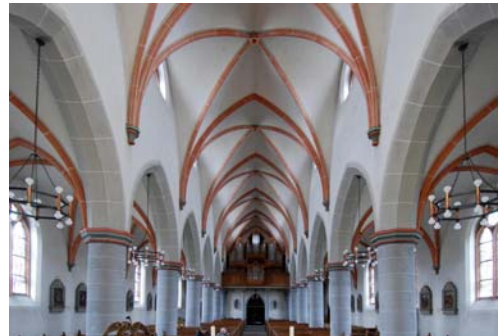
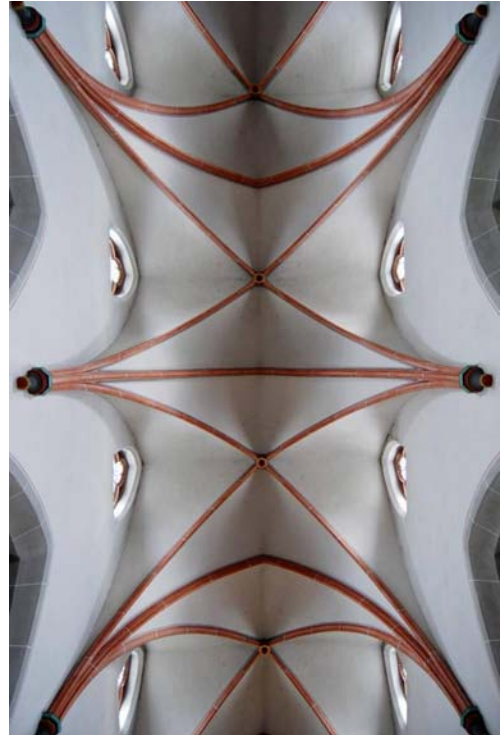
St. Cyriakus in Niedermendig



Als letzte Kirche wurde an diesem Tag die Pfarrkirche St. Willibrord in Plaidt besucht. Besonders hervorzuheben war hier die Tätigkeit des Baumeisters Kern aus Münstermaifeld! In einem Chorfenster ist Dombaumeister Statz dargestellt.



St. Willibrord in Plaidt



Der Abschluss: Sinzig. Hier bot sich die Gelegenheit zur Einkehr mit regem Gedankenaustausch über die bisher besichtigten Stütz-Spuren.



Das Schloss Sinzig wurde in den 1850er Jahren als noble Sommervilla der Familien Bunge bzw. Koenigs errichtet, wie der Gästeführer Herr Amendt berichtete.

Nachdem das Schloss umrundet und die Spuren des ursprünglichen Wasserschlosses entdeckt sowie der Schlossgarten besichtigt wurde, der auf die Planungen von Joseph August Lenné, Neffe des berühmten Gartenbaumeisters Peter Joseph Lenné, zurückgeht, gab es noch das Heimatmuseum im Schloss zu erkunden.



Damit ging ein kurzweiliger Tag viel zu schnell zu Ende.

Text: Birgit Willberger
Fotos: Dieter Ritzenhofen